

Wir bitten, uns auch noch andere aufzugeben und werden dann im Einverständnis mit den Herausgebern Angebote dafür hier veröffentlichen. — [Der Herausgeber des Kataloges „Frauenbücher“, Büchereidirektor Walter Hofmann, macht darauf aufmerksam, daß mit seinem Katalog nicht so sehr die darin enthaltenen einzelnen Werke in den Vordergrund des Interesses gerückt werden; der Aufbau des Kataloges ist vielmehr als ein Modell für die Aufstellung auch weltanschaulich in bestimmter Richtung eingestellter Verzeichnisse anzusehen.]

Das Ergebnis unseres **Preis Ausschreibens**: „Was wir vom Buch erwarten“ wird am Buchtag bekanntgegeben, und zwar so, daß die Gutscheine den Gewinnern spätestens am 21. März überreicht werden können. Das Preisrichterkollegium ist mit der Durchsicht der eingegangenen 1900 Arbeiten beschäftigt. Eine kleine Broschüre mit dem Bericht über das Vorergebnis wird zum Buchtag erscheinen.

Die **Reichsveranstaltung** wird diesmal in **Stuttgart** sein. Sie wird sich auf den 21. und 22. März verteilen und aus einer offiziellen Rundgebung und Dichtervorträgen bestehen. Neben dem Protektor sind als Redner vorgesehen:

Frau Ministerialrätin Dr. Gertrud Bäumer,  
Büchereidirektor Walter Hofmann,  
der Württembergische Staatspräsident,  
Paula Grogger,  
Anna Schieber.

Ein genaues Programm mit Einzelheiten wird noch bekanntgegeben. Ebenso werden wir die Programme einiger größerer Städte hier wiedergeben. Die Pläne von Königsberg, Hamburg und einigen anderen liegen hier schon vor, wir bitten aber auch um Übermittlung weiterer, damit alle zur Anregung unserer Mitglieder bekanntgegeben werden können.

Leipzig, den 12. Februar 1931.

Dr. Seß.

## Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Renz.

[Konjunkturberichte — Das Reparationsproblem — Weihnachtsgeschäft des Buchhandels — Buchausfuhrzahlen.]

Die wirtschaftliche Lage zeigt nach den Feststellungen des preußischen Handelsministeriums noch keinerlei Ansätze zur Besserung. Die Arbeitslosigkeit nahm ebenso wie die Stilllegungen und Zahlungseinstellungen weiter zu. Weder die internationale Wirtschaftslage noch die Lage auf den Kreditmärkten der Welt läßt auf eine schnelle Überwindung der Krisis schließen. Die wirtschaftliche Depression wirkte sich nach wie vor namentlich im Einzelhandel durchaus ungünstig aus. Die Lage war durchaus unbefriedigend und auch die Ausverkäufe haben — von Ausnahmen abgesehen — im allgemeinen die Erwartungen nicht erfüllt. Der Gesamtabsatz blieb erheblich hinter dem der entsprechenden Zeit der Vorjahre zurück. Die Nachfrage beschränkte sich nach wie vor durchweg auf Gegenstände des unbedingt notwendigen Bedarfs; niedrigste Preislagen standen stärker als je im Vordergrund des Interesses der Käufer. Die Tendenz der Preise ist im allgemeinen rückläufig. Die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich weiterhin verschlechtert. Als natürliche Folge des allgemeinen Konjunkturrückganges haben sich die Verhältnisse am Geld- und Kreditmarkt immer mehr verschlechtert. Das Borgunwesen nimmt zu. Namentlich läßt der Zahlungseingang aus den vielen Abzahlungsverpflichtungen anlässlich des Weihnachtsgeschäfts recht zu wünschen übrig. Die Rohstoffpreise haben unter dem Druck der Preisabbaubewegung zum Teil nachgelassen. Doch sind diese Preisentfaltungen noch nicht erheblich genug, um eine Senkung der Fertigwarenpreise zu ermöglichen, die ausreichend ist, um einen Anreiz zu erhöhten Aufträgen zu schaffen. Der Verdienst ist auf ein Mindestmaß herabgedrückt, um dem starken Wettbewerb begegnen zu können. Vielfach werden Aufträge ohne jeden Verdienst übernommen, um eine Schließung der Betriebe vermeiden zu können.

Wie im allgemeinen, so ist auch im Buchgewerbe und der graphischen Industrie die Lage höchst unbefriedigend. Nach dem Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie brachte der Monat Januar für den Absatz keine Besserung. Die Preise haben scheinbar einen Tiefstand erreicht, der nicht mehr unterschritten werden kann, ohne daß dadurch eine Bedarfssteigerung hervorgerufen wurde. Die Betriebswasserhältnisse waren im allgemeinen günstig, konnten jedoch nicht ausgenutzt werden. Im Laufe der letzten Wochen hat das Deutsche Zellstoff-Syndikat zur Behauptung des

Marktes im Inland gegen die ausländische Konkurrenz die Zellstoffpreise weiter ermäßigen müssen. Die sehr günstig gelegene ausländische Zellstoffindustrie erschwerte den Export deutscher Zellulose nach wie vor. Der Absatz der Papierfabriken war schwierig. Nur vereinzelt war eine geringe Belebung zu verzeichnen. Der Auftragseingang der beteiligten Unternehmen, die Packpapier, Kabelpapier, wasserdichtes Papier und feinere Papierwaren herstellen, ist nur schwach. Weder aus dem Inlande noch aus dem Auslande kommen Aufträge in genügendem Umfange herein. Die Erzeugung ist deshalb teilweise noch weiter eingeschränkt. Die Preise für Rohstoffe und für Fertigwaren gehen zurück. Die Lage der Buchdruckereien hat sich weiter verschlechtert. Der Auftragseingang ist geringer geworden; die Betriebsanlagen ließen sich bei weitem nicht hinreichend ausnutzen. Im Steindruck, teilweise auch im Offsetdruck, haben sich die Verhältnisse hier und dort gebessert. Der auf den Preisen lastende Druck hat sich noch verstärkt, sodaß die Ergebnisse nicht befriedigen konnten. Im Zeitungs-geschäft brachte der Januar, der infolge der Inventurausverkäufe der beste Monat des ganzen Jahres zu sein pflegt, eine bittere Enttäuschung. Nach einem lebhaften Ansatz, der das Beste erhoffen ließ, flaute das Anzeigengeschäft wieder vollkommen ab, sodaß gegenüber den Vorjahren ein recht bedeutender Ausfall festzustellen ist. Zudem ist es bei der zunehmenden Arbeitslosigkeit immer schwieriger, die Zahl der Bezieher auf gleicher Höhe zu halten. In der Briefumschlagindustrie war das Geschäft durchaus nicht zufriedenstellend, weil die Umsätze, genau wie in den Vormonaten, noch immer sehr zu wünschen übrig ließen. Die für Januar erwartete Neubelebung des Geschäftes der Schriftdruckereien und Chemigraphischen Anstalten ist ausgeblieben.

Auch das Institut für Konjunkturforschung faßt in seinem neuesten Wochenbericht das Ergebnis der Inventurausverkäufe wie folgt zusammen: Der Andrang der Käufer war wider Erwarten stark, wenn sich auch das Geschäft in der zweiten Woche in ruhigeren Bahnen bewegte. Offenbar hat das Publikum die besonders billigen Preise dazu benutzt, um seinen seit längerer Zeit zurückgestellten Bedarf zu decken. Die gesamten Einzelhandelsumsätze sind 1930 wertmäßig gegenüber dem Vorjahr gesunken, vor allem in den letzten Monaten. Eine frühere Schätzung auf 32 bis 33 Mdn. d. h. ein Rückgang um 3 Mdn. habe sich bestätigt. Von dem konjunkturellen Rückgang sind die einzelnen Gattungen zu den verschiedenen Zeiten verschieden stark betroffen worden. Im ersten Halbjahr blieben die Umsätze in Nahrungs- und Genussmitteln, Bekleidung sowie Haushalt- und Wohnbedarf annähernd gleich, d. h. um 5 bis 6% hinter dem Vorjahr zurück. In der zweiten Hälfte haben sich die Umsätze in Hausrat